

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

157 (3.7.1881)

Beilage zu Nr. 157 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Juli 1881.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. Juli. Das „Verordnungsblatt für die vereinigten evang.-protest. Kirche Badens“ Nr. 10 vom 1. Juli enthält eine Bekanntmachung: die Abhaltung der Generalsynode betr.

Karlsruhe, 2. Juli. Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen“ Nr. 31 vom 1. Juli enthält: Bekanntmachungen betreffend: Internationaler Personenverkehr, Fahrpreis-Ermäßigung zu Feuerweh-Festen, West-Nordwestdeutscher Verband, Badisch-Elsässischer Viehverkehr, Verkehr mit Koblenz (Moselbahn), Badisch-Südwestdeutscher Verkehr, Kohlenverkehr via Hof, Südwestdeutscher Bodensee-Verkehr, Ausstellung für Elektrizität in Paris, Rheinisch-Westfälisch-Dannover-Elsass-Lothringisch-Luxemburgischer Verkehr.

Schm. Karlsruhe, 30. Juni. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung von heute.) Eine Anzahl Hauseigentümer der Herrenstraße zwischen Amalien- und Karlsstraße haben um Herstellung eines Dohlens in dieser Straßenseite nachgesucht. Es wird hierauf zu erwidern beschlossen, daß vor Durchführung der 3. Et. in Ausführung begriffenen Landgraben-Korrektur eine Dohlenherstellung nicht thunlich sei. — Eine Anzahl Gewerbetreibender des städtischen Stadttheils haben um die Genehmigung zur Aufstellung einer fahrbaren Brückenwaage auf dem Spitalplatz nachgesucht. Dem Gesuche wird stattgegeben, vorausgesetzt, daß das Waaghauschen ein hübsches Aussehen erhalten wird. — In Folge der Katastervermessung der Gemarung Karlsruhe fällt die Anstellung zweier weiterer Steinleger notwendig. Als solche werden die Arbeiter beim städtischen Wasser- und Straßenbauamt, Leopold Erdmann und Balthasar Hagen, ernannt und Großh. Bezirksamt beauftragt die Verpflichtung namhaft gemacht.

Auf Antrag der Baukommission sollen für nachbenannte projektirte Straßen die Bauplätze festgestellt werden, als: verlängerte Sophien-, Kriegs-, Scheffel- und Goethe-Straße, sowie eine Verbindungsstraße zwischen verl. Kriegs- und Kaiserstraße. Großh. Bezirksamt wird der Plan mit dem Gesuchen vorgelegt, zunächst die bei diesen Projekten beteiligten Gemeinden Mühlburg und Weierheim hören und sodann die Festsetzung der Bauplätze durch den Bezirksrath herbeiführen zu wollen. — Behufs Fortführung der Waldhornstraße nach der Kriegsstraße wird das zur Straße benötigte Reinsfadengrundstück und die Wasserfläche des Mittelbuchtgrabens vom Großh. Domänenamt angekauft. — Es wird beschlossen wegen des Bezugs der städtischen Angreuer der Scheffel-Straße zu den Straßenherstellungs-Kosten ein Driskont zu erlassen und dem Bürgerausschuß zu unterbreiten. — Zu Zwecken der Volksküche soll das neben derselben befindliche Haus Nr. 2 der Schwanenstraße angekauft werden und wird ein dahingehender Antrag dem Bürgerausschuß unterbreitet. — Nach Mittheilung Großh. Bezirksamts wurden im Monat Mai d. J. 871 Milch-, 12 Butter-, 2 Rahm-, 9 Mehl- und 7 Eiffröhen untersucht. Unter den Milchproben wurde in 5 Fällen Fälschung nachgewiesen.

e. Karlsruhe, 2. Juli. Die Arbeiten im Ausstellungsraum der Badischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung rücken immer mehr ihrer Vollenbung nahe. Eine große Anzahl Ausstellungsgegenstände, namentlich für die zweite Abtheilung, ist bereits angelangt. Die Mitglieder der Vorstande der betreffenden Abtheilungen, sowie die Gruppenvorstände der 1. Abtheilung leiten das sorgsame Auspacken und Aufstellen der anlangenden Ausstellungsgegenstände. Ein Portier wehrt jedem Unbefugten den Eintritt in den Ausstellungsraum. Den Abschluß einer genügend hohen Feuerversicherung haben wir bereits mitgeteilt; allnächtlich bezieht ein Kommando der städtischen Feuerwehr die Wache im Ausstellungsraum, so daß für dessen Sicherheit in jeder Beziehung genügend gesorgt ist.

4 Schwetzingen, 30. Juni. Vor einigen Tagen starb zu Reilingen unerwartet rasch am Herzschlag im Alter von 54 Jahren ein allgemein geachteter und von seiner Gemeinde geliebter Geistlicher, Herr Pfarrer Rißhaupt. Er hinterläßt außer einer Wittwe 3 Söhne und 2 (verheiratete) Töchter. — Der 20 Jahre alte Steinbauer J. Seiler von Sodenheim, welcher, obwohl des Reitens unkundig, das Amt des Festreiters übernahm, als Bischof Kriegl auf seiner Firmungsreise zu Neulussheim eingeholt wurde, und bei dieser Gelegenheit einen 71-jährigen Mann umritt, so daß er nach 2 Stunden starb, wurde durch die Strafkammer Mannheim zu sechsmonatlichem Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. — Auf der Fabrik Heinau stürzte heute eine Giebelwand ein und erschlug einen Arbeiter, in Folge dessen er seinen Geist alsbald aufgab.

Aus Baden, 2. Juli. Pforzheim. Das Bezirksfest des Gustav-Adolf-Vereins wurde am vorigen Sonntag unter zahlreicher Theilnahme in Eisingen gefeiert. Die Einnahmen im Bezirk Pforzheim betragen nach dem von Banquier Sachs erstatteten Rechenschaftsberichte 1520 M. im abgelaufenen Jahr.

Den Besitzern von Loosen 1. Klasse der Lotterie von Baden-Baden dürfte die Nachricht nicht unwillkommen sein, daß das Generaldebit von A. Mollina daselbst den Umtausch zur II. Klasse, trotzdem der Termin am 28. d. M. schon abgelaufen, noch bewirkt, wenn die betreffenden Loosinhaber sofort darum nachsuchen.

Fanberghofheim. Die Fleischtaxen für den Monat Juli betragen hier nach bürgermeisteramtlicher Bekanntmachung: Rindfleisch 46 Pf. (in Karlsruhe 56 Pf.), Kalbfleisch 40 Pf. (in Karlsruhe 48–52 Pf.), Schweinefleisch 56 Pf. (in Karlsruhe 68 Pf.).

Vermischte Nachrichten.

— Unter dem Titel: „Zur Geschichte der Heiliggeistkirche in Heidelberg“ hat Stadtpfarrer Friedr. Schwarz daselbst (im Verlage von Georg Mohr) zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Einweihung der renovirten Heiliggeistkirche (siehe geistiges Blatt) ein Schriftchen erscheinen lassen, das die Geschichte dieser Kirche in 1) der Zeit ihres Glanzes, 2) der Zeit der Leiden, mit schlichten Worten erzählt und mit 3) der stillen friedlichen Zeit, der Gegenwart, abschließt. Beigefügt ist eine Aufzählung der Fürsten der Pfalz von 1147 bis zur Gegenwart, sowie ein Verzeichnis der fürstlichen, adeligen und geistlichen Personen, welche im Schiffe der Heiliggeistkirche ihre Ruhestätte fanden. Der Reinertrag des Schriftchens ist für die innere Einrichtung der Kirche bestimmt.

— (Karl Egon von Ebert) hat jedem einzelnen jener Autoren, die Beiträge für das dem Dichter an seinem 80. Geburtstag überreichte Album lieferten, ein eigenhändig unterschriebenes Exemplar eines Gedichtes übersendet, das wir hier folgen lassen:

Der äußere Welt entzogen,
Und aufrecht will ich bleiben,
Sah ich in tiefer Ruh'
Getreu der hebräer Kunst,
Nach langem Jahr dem Bogen
Wie immer sein dem Treiben
Nach sticht'ger Tageskunst;
Ich sah's dort leuchten, funkeln,
Gottlob noch sind die Schwingen
Des Geistes nicht erschaffen,
Auch oft in falschem Schein
Mein Lied kann hell noch klingen,
Und spannt mich da im Dunkeln
Noch fühl' ich Schaffenskraft.
In düst'rem Sinnen ein.

Der Kreis ward immer enger,
Wohlan denn, nehmt Genossen,
In dem ich einst gelebt,
Mich auf in Euren Bund,
Hin schwanen wad're Sängern,
Die Welt um mich herum,
Und offen werd' es kund,
Ich bleib' Euch angegeschlossen,
Mit denen ich gestrebt,
So schön mir dargebracht,
Flugs über mich hinüber,
So schön der Sangesstriebe
Schritt rascher stets die Zeit,
Die Gluth der Sangesstriebe
Ich winkt manch heit're Stunde,
Wir neu zur Flamme entfacht,
Da hochbegeistert ich seh',
Ihr habt den Weg zum Grabe
Doch ich in Eurer Kunde
Mit Blumen mir bestreut.

— (Das neue Papiergeld.) Die in nächster Zeit zur Ausgabe gelangenden Fünfzig-Markcheine werden bekanntlich auf einem ganz vorzüglichen Papier, das aus Pflanzenfasern hergestellt ist, gefertigt, wodurch den Fälschungen ein Damm gesetzt werden soll. Das Papier ist ein ungemein festes und kann nur vermittelst einer gewissen Kraftanwendung zerissen werden. Auch der Preis ist ein außerordentlich hoher, da ein Blättchen in Größe eines Fünfzig-Markcheins sich bei Massenproduktionen auf etwa 14 Pf. stellt. Interessant ist eine von dem „D. Tagbl.“

angestellte Vergleichung des jetzigen künstlich angefertigten Papiergeldes mit dem zuerst zur Ausgabe gelangten. Nach einer alten in der Bibliothek zu Heidelberg aufbewahrten Handschrift vom Jahre 1487 hatte der Graf Tendilla bei Belagerung der Festung Alhama im Jahre 1484 kein Geld mehr, um seinen Kriegsknechten den Sold zu bezahlen, und da diese zu murren begannen, schrieb der Graf verschiedene Summen auf kleine Papierstücke, setzte seinen Namen darunter und gab diese als Zahlung seinen Soldaten. Gleichzeitig erließ er an die Bevölkerung die Weisung: dies Papiergeld, für dessen Einlösung er mit seinem ritterlichen Worte haften, unweigerlich als Zahlung anzunehmen; wer dies unterließ, soll mit schwerer Leibesstrafe belegt werden. Dieses Papiergeld kam bald in Umlauf und Antonio Agapida, der dies berichtet, schreibt, daß der Graf „redlich und christlich“ sein Wort gehalten und das Papier nach und nach eingelöst habe. Da eine große Menge desselben in den Handel gekommen war, so wurde dadurch die Idee von Kaufleuten unter sich ebenfalls verworther, bis sie endlich auch die Staatsregierungen adoptirten. Schwerlich ahnte der brave Graf Tendilla, als er seine Soldaten mit den Umläufen der papiernen „Münzen“ befriedigte, daß dies Zahlungsmittel einst eine solche Rolle spielen würde.

Literatur-Anzeigen.

Das Juli-Fest der „Deutschen Rundschau“ bringt den Schluß der Novelle „Was macht man auf Hohenstein?“ von E. v. Sydow, mit welcher ein neues und hoffnungsvolles Talent in den Mitarbeiterkreis dieser Zeitschrift eingeführt ist. Von ganz hervorragender Bedeutung ist Prof. Ferdinand Cohn's Aufsatz: „Goethe als Botaniker“, in welchem der berühmte Pflanzenphysiologe einen vom naturwissenschaftlichen und ästhetischen Gesichtspunkt gleich interessanten Beitrag, und zwar in einer durchaus populären anziehenden Form bietet. Die im vorigen Heft begonnenen „Erinnerungen aus meinem Leben“ vom Grafen Seherr Hof behandeln in dem vorliegenden Heft die Konfliktzeit, den Krieg von 1866 und den durch die Folgen desselben vollständig veränderten Zustand der Dinge. Nicht im strengen Geschäft- oder Geschichtsstyl wird dies Alles referirt; sondern in einer Fülle von zum Theil äußerst pikanten Anekdoten, wie sie Demjenigen zu Gebote stehen, der nur das erzählt, was er als Augenzeuge miterlebt hat. Ein ähnliches Lob müssen wir den „Briefen eines preussischen Offiziers aus dem Jahre 1848“ zollen, welche diesmal die Ereignisse bis dicht vor den Einmarsch Wrangel's in Berlin fortführen; während uns der Artikel „Der Marquis Bielopolski und die russisch-polnischen Ausöhnungsversuche“ wiederum einen wichtigen Beitrag zur Kenntniß Rußlands liefert. Ein reizendes neu-griechisches Märchen „Rhodia“ feuert Adolph Boettcher bei, einer der deutschen Techniker, die von der Reichsregierung zu den Ausgrabungen in Olympia entsandt waren. In seiner gewohnten geistreichen Weise berichtet Karl Frenzel über die „Berliner Theater“ und Julius Rodenberg gibt ein stimmungsvolles Bild „zur Erinnerung an Franz Dingeldey“. Die „literarische Rundschau“ ist diesmal von den Professoren Hermann Hettner, Bischof und Erich Schmidt geschrieben.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Dr. Karl Arentz. Das sechste ausgearbeitete Jahrbuch des III. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 70 Pf.) bringt auf 48 Seiten mit 5 Abbildungen und 3 Karten u. A. folgende interessante Artikel: Das Atrax-Thal und der Feldzug der Russen gegen die Tschuktschen. Von Friedr. v. Hellwald. (Mit 1 Karte.) — Die Ortsbevölkerung Oesterreichs nach der Volkszählung vom 31. Dezember 1880. Von Fr. v. Le Monnier. — Dr. Asar Leng's Forschungsreise von Marokko über Timbuktu nach Senegambien. Von Dr. J. Chavanne. (Mit 2 Illustrationen und 1 Karte.) — Die Eucalypten Australiens. Von Dr. S. Dingler. (Mit 1 Illustration.) — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. (Mit 1 Portrait: George W. Wheeler.) — Geographische Neologie. Todesfälle. — (Mit 1 Portrait: La Noncière le Houry.) — Kartenbeilage: Sektion V von Central-Afrika.

Allgem. Submissions-Anzeiger
mit Beilage: Centralblatt f. d. deutschen Holzhandel.
VIII. Jahrgang. Amtl. Insertionsorgan. Vereinsorgan des Holzhandlervereins.
Erscheint in Stuttgart 4 mal wöchentlich.
Reichhaltigstes Fachblatt. Größte Verbreitung in gewerblichen Kreisen.
Abonnementspreis incl. Submissions-Ergebnisse, Patent-Anzeiger und Transport-Nachrichten 5/2. — pro Quartal bei jeder Postanstalt.
Insertats 25 A. pro Zeile. — Probenummern gratis und franco.

In der Mühle. *)

Erzählung von A. Kupp.

(Fortsetzung.)

„Die Zeiten haben sich geändert, Herr Vikar, denn zu meiner Zeit konnte es der Jugend an Tanz und anderen Lustbarkeiten nie genug werden, meine Rosine dagegen will das Vergnügen nie zu Ende genießen, — aber beim Herrn Pfarrer wollen wir noch vorbeikommen.“

„Das ist der Müller Klaudius, Erwin, auf welchen meine guten Eltern so große Stücke hielten, und hier seine Tochter Rosine, eine Tänzerin, die alle Damen der Residenz in den Schatten stellt,“ so führte Graf Halben die Beiden dem Freunde vor.

„Ein Talent, Herr Graf,“ erwiderte ungezwungen das junge Mädchen, „welches einem gelehrten Herrn Professor noch viel untergeordnet als andern Menschenkindern erscheinen wird.“

„Und welches von meinem Freund auch kaum besonders hervorgehoben würde, wenn er nicht Veranlassung gehabt hätte, wichtigere Vorzüge zu bemerken,“ sagte, indem er dem Mädchen freundlich die Hand bot, verbindlich der Professor.

Rosine erröthete, „auf ein so wenig verdientes Kompliment vermag ein einfaches Landmädchen nicht zu antworten, Herr Professor.“

Nachdem noch einige Worte mit der Pfarrersfamilie gewechselt worden, verließ der Müller mit seiner Tochter die kleine Gesellschaft.

„Zwei prächtige Menschen, der Müller und sein Kind,“ sagte der Pfarrer, nachdem sie sich entfernt hatten. „Rosine besitzt neben den lebenswürdigen Eigenschaften, welche ein Erbtheil ihrer verstorbenen Mutter sind, den biedern Sinn ihres Vaters, durch den derselbe überall Achtung genießt.“ Der Herr Vikar

stimmte sammt Pfarrköthlerin mit Wexme in Rosinen's Lob ein, nur die Frau Pfarrerin blieb stumm. „Heut zu Tag ist es schwer, eine Tochter zu versorgen,“ dachte sie, „doppelt neben einer Konkurrentin, wie Müller's Rosine.“ — Im Saal erklang wieder Tanzmusik neben durchweg „gehobener“ Stimmung, und die Herren verabschiedeten sich von der sich gleichfalls zum Aufbruch rüstenden Pfarrersfamilie, unter des Professors Versicherung, einen Besuch im Pfarrhaus bei gelegentlicher Wiederkehr gewiß auszuführen. — Am andern Morgen fuhr Graf Halben mit seinem Gast in die Stadt und, nach kurzem Besuch mit demselben bei der Braut, auf die Eisenbahn, die diesen dem neuen Beruf zuführen sollte.

„Welchen Eindruck empfindest du von Leonore, Erwin?“

„Den einer schönen, geistig bedeutenden Frau, daß sie aber nicht gerade zu den gemüthswarmen Frauen gehört, hätte ich auch ohne deine Mittheilung heraus gefunden. Daß es dir aber nicht gelingen sollte, der Erwecker dieses Gemüths zu werden, ist meines Erachtens nicht ausgeschlossen, und wenn dir ein redliches Bemühen darum gelingt, so bin ich überzeugt, daß dir in Leonore's Besitz ein volles Glück erblühen wird.“

„Mögen sich deine Worte erfüllen, Erwin, und mögest du selbst auch glücklich werden! Gabe tausendmal Dank für deinen Besuch, er hat mir in tiefer Seele wohlgethan; denke in Freund und Leid meiner als deines treuesten Freundes.“

„Das werde ich, Heinrich,“ schied ich doch mit der beglückenden Gewißheit, daß du der alte, edel denkende Halben geblieben, dessen Anschauungen von der allein echten Menschenwürde das Leben in der großen Welt nicht beeinträchtigt hat.“ Sie schieden; als Erwin Franken den letzten grüßenden Blick aus dem Wagen herauswarf, war es Graf Halben zu Muth, als müßte er ihm nachsehen.

III.
Warum so blaß, Heinrich?“ empfing die Baronin Freibeim ihren Verlobten, „die Luft ist doch heute viel reiner als während der letzten Tage.“

„Du fragst, Leonore?“ antwortete Halben weich; „die Trennung von Erwin Franken, dem liebsten Freund der Jugendjahre, hat mir sehr wehe gethan.“

„Nun ja, das mag wohl sein, aber so bewegt, wie ich dich finde, ist das nicht ein klein wenig sentimental?“

„Leonore!“ — er wurde noch blässer als zuvor, „das kann dein Ernst nicht sein.“

„Nicht so tragisch, Heinrich, tranken wollte ich dich ja nicht, um so weniger, als mich dein Freund sehr angesprochen hat.“

„Das freut mich sehr, ich wollte, er hätte länger hier bleiben, als mein bester Freund mich zur Trauung begleiten können.“ Er faßte die Hand der Braut und schaute ihr innig in die lebhaften Augen.

„Viel Frauen werden in der Universitätsstadt nach dem Professor blicken, auf dessen Stirne Geist und Charakter geschrieben steht, warum ist er noch unverheiratet?“

„Seine Liebe war eine edle, Leonore, aber keine glückliche.“

„Schade, doch der Mann wird eine unglückliche Liebe zu überwinden wissen.“

„Gewiß, aber durch's Ueberwinden ist das Herz oft noch lange nicht losgelöst. Ist die Tante wieder wohl?“

„Ja, ich bedauerte sehr — jetzt noch mehr, da ich den Professor gesehen — daß wir gestern nicht hinausfahren konnten. Wie haben die Herren den Tag verbracht?“

„Mit dem Austausch unserer Erlebnisse und nachher auf der Kirneth in Thalheim, worüber du wohl staunen wirst.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Börsenberichte vom 1. Juli. Frankfurt: fest. Deutsche Staatspapiere fest. Oester. Ungar. Renten animirt und steigend, ebenso Russen und Italiener. Oester. Prioritäten fest. Bahnen, Deutsche und Oester. haben wieder gewonnen, nur Galizier, Staatsbahn und Nordwestbahn schwächer. Banken vernachlässigt. Die Abendbörse war fest. Berlin: fest. Spielpapiere ruhig. Bahnen und Banken meist beliebt. Russische Werthe gefragt. Vergewerte leblos. Geld 3 1/2 Proz. Wien: ruhig. Oester. Renten besser, Ungar. schwächer. Bahnen günstig. Paris: geschäftlos. Türkische Werthe sehr flau. London: ruhig. Kurse schwächer. Heidelberg-Speierer-Eisenbahn) Die „Fest. Zig.“ berichtet aus Heidelberg vom 30. Juni: „Heute wurde hier die Generalversammlung der Aktionäre der Heidelberg-Speierer Bahn abgehalten. Aus dem Berichte des Aufsichtsraths ergibt sich, daß für das letzte Geschäftsjahr ein Gewinnsaldo von 41,611 M. (1879 36,973 M.) vorhanden war, und daß deshalb eine Dividende von 4 1/2 M. (1879 nur 4 M.) für die Aktie möglich ist; der Rest von 7861 M. ist auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ergebnisse des Personenverkehrs blieben um 590 M. und die des Güterverkehrs um 1184 M. hinter denjenigen des

vorübergehenden Jahres zurück. Schließlich wurde die Errichtung einer Personenhaltestelle bei Hohenheim als absolut nöthiges Bedürfnis gerechtfertigt.“ Diese Dividende von 4 1/2 M. gleich 1 1/2 Proz. betragen hatte.

Ausloosungen. Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Serienziehung der 1854r Loose wurden gezogen die Serien 11 126 172 203 229 250 312 559 819 946 1319 1400 1439 1519 1568 1834 1917 1959 2073 2434 2559 2563 2594 2655 2866 2966 3228 3286 3363 3376 3508 3562 3578 3579 3688 3787 3813 3972.

Braunschweig, 1. Juli. Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose: 29 48 96 113 662 716 739 1666 1860 2110 2161 2175 2368 2446 2584 2755 2868 2961 2977 3027 3415 4185 4211 4559 4759 4817 4887 4993 5177 5758 5830 5966 6095 6329 6411 6739 6842 6893 7016 7343 7459 7562 7671 8236 8306 8336 8377 8444 8490 8568 9176 9357 9577 9688 9696.

Meinigen, 1. Juli. Serienziehung der 7-fl.-Loose. Es wurden gezogen die Serien 370 472 478 587 691 709 881 883 1007 1200 1297 1335 1661 1703 2110 2465 2791 2783 2804 3408 3532 3612 3660 3751 3909 3931 3973 4593 4639 4680 4895 5296 5721 6080 6286 6287 6499 6823 6828 6854 7050 7455 7654 8279 8835 8997 9024 9115 9539 9694.

Wien, 1. Juli. Weizen loco hiesiger 23.—, loco fremder 22.50, per Juli 22.15, per Novbr. 21.40. Roggen loco hiesiger

21.50, per Juli 19.35, per Novbr. 17.10. Hafer loco 17.—, Kübel loco 29.20, per Oktober 28.70.

Bremen, 1. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.70, per Aug. 7.80, per Sept.-Dez. 8.05. Niedriger. Wochenabfertigung 4889 Barrels. Americ. Schweinefleisch Wilcox (nicht verzollt) 55 1/2.

Paris, 1. Juli. Rüböl per Juli 75.50, per Aug. 76.—, per Sept.-Dez. 77.—, per Jan.-April 78.—. Spiritus per Juli 64.25, per Sept.-Dez. 61.—. Zucker, weißer, bis von Nr. 3, per Juli 75.—, per Okt.-Jan. 64.—. Mehl, 8 Marken, per Juli 65.75, per Aug. 64.50; 9 Marken per Juli 28.50, Okt. 61.75, per Sept.-Dez. 61.30. — Weizen per Juli 28.50, per Aug. 28.50, per Sept.-Okt. 28.50, per Sept.-Dez. 28.25. — Roggen per Juli 21.—, per Aug. 20.50, per Sept.-Okt. 20.25, per Sept.-Dez. 20.—.

Antwerpen, 1. Juli. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Waiffe. Raffinirtes Type weiß, disp. 19 1/2, 19 1/2.

New-York, 30. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 8 1/2, dto. in Philadelphia 8 1/2, Mehl 5.00, Nothor Winterweizen 1.27, Mais (old mixed) 56, Saanar-Jucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 11 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 9 1/2, Getreidefrucht 4 1/2. Baumwoll-Zufuhr 6000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 12,000 B., dto. nach dem Continent 8000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neffler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 1. Juli 1881.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes entries for Baden, Bayern, Preußen, Sachsen, Württemberg, Oesterreich, Ungarn, Italien, Rumänien, Schweden, and various bank shares and bonds.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

E. 899. 1. Nr. 9093. Karlsruhe. In Sachen der Ehefrau des Kaufmanns Otto Liebich, Karoline, geb. Hurler in Baden, Klägerin, gegen ihren Ehemann, s. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, Beklagten, wegen Vermögensabsonderung, wurde Verhandlungstermin vor der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Donnerstag, 6. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt.

Dies wird dem zur Zeit an unbekanntem Orten abwesenden Beklagten an Zustellungsamt mit dem Anfügen eröffnet, daß die angerufenen Beweisurkunden zur Einsicht bereit liegen. Karlsruhe, den 29. Juni 1881. W. Köhler, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

E. 904. 1. Nr. 15 499. Freiburg. Der Detektivagent Konrad Sailer zu Freiburg klagt gegen den Schuhmacher Matthias Luppberger zu Schallstadt, s. Zt. unbekannt wo, aus Bürgerschaft bzw. Darlehen vom Jahre 1881, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 200 Mark nebst 6% Zins vom 23. Februar 1881 an die Gewerbebank dahier und 30 M. an den Kläger selbst, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf Freitag den 16. September 1881, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 25. Juni 1881. Wagner, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

E. 882. 2. Nr. 12,777. Mannheim. Die Sparkasse Hohenheim zu Hohenheim, vertreten durch Rechtsanwält Reinhard, klagt gegen den Steinbauer Franz Kresler von Hohenheim, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen vom 31. Januar 1881, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 700 M. nebst 6% Zins seit 1. Januar 1881 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf den 15. November 1881, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Bruchsal, den 23. Juni 1881. Großh. Landgericht. Der Gerichtsschreiber: Rittelmann.

E. 874. 2. Nr. 5558. Waldbrunn. Der Handelsmann Jakob Bauer von Königheim klagt gegen den Sebastian Hoch von Erfeld, jetzt unbekanntem Aufenthaltsorte, aus Darlehen laut Schuldschein vom 20. November 1879, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 300 M. nebst 5% Zins vom 20. Novbr. 1879, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldbrunn auf Freitag den 16. September 1881, Vormittags 11 1/2 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Waldbrunn, den 24. Juni 1881. Diebold, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

E. 898. 1. Civ. Nr. 13759. Karlsruhe. Hadermeister Karl Esfeldhorn von Ludwigsbafen am Rhein hat unter Glaubhaftmachung des Verlussts der Obligation Lit. D. Nr. 5244 des 4 1/2% Badischen Eisenbahnlehens vom Jahr 1866 über 100 Thaler bezüglich dieses Wertpapiers ein Aufgebot beantragt.

Der Inhaber des genannten Wertpapiers wird nunmehr aufgefordert, spätestens in dem vor Großh. Amtsgericht Karlsruhe auf Dienstag den 1. September 1885, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermin seine Ansprüche anzumelden und das genannte Wertpapier vorzulegen, widrigenfalls solches für kraftlos erklärt wird. Karlsruhe, den 21. Juni 1881. Der Gerichtsschreiber: des Großh. Landgerichts. Frank, vdt. Müller.

E. 820. Nr. 6318. Staufen. Das Großh. Amtsgericht Staufen hat heute in Sachen Franz Müller, Nepomut Wiedmann, Josef Gramelspacher alt, August Barthmann, Sophia Müller von Heiterstheim, Maria Anna und Franz Josef Winterhalter, minderjährig in Thunsel, gegen unbekannt Dritte, Aufgebot betreffend, durch

Samstag den 9. Juli 1881, Vormittags 9 1/2 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Bruchsal, den 23. Juni 1881. Großh. Landgericht. Der Gerichtsschreiber: Rittelmann.

E. 874. 2. Nr. 5558. Waldbrunn. Der Handelsmann Jakob Bauer von Königheim klagt gegen den Sebastian Hoch von Erfeld, jetzt unbekanntem Aufenthaltsorte, aus Darlehen laut Schuldschein vom 20. November 1879, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 300 M. nebst 5% Zins vom 20. Novbr. 1879, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldbrunn auf Freitag den 16. September 1881, Vormittags 11 1/2 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Waldbrunn, den 24. Juni 1881. Diebold, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

E. 898. 1. Civ. Nr. 13759. Karlsruhe. Hadermeister Karl Esfeldhorn von Ludwigsbafen am Rhein hat unter Glaubhaftmachung des Verlussts der Obligation Lit. D. Nr. 5244 des 4 1/2% Badischen Eisenbahnlehens vom Jahr 1866 über 100 Thaler bezüglich dieses Wertpapiers ein Aufgebot beantragt.

Der Inhaber des genannten Wertpapiers wird nunmehr aufgefordert, spätestens in dem vor Großh. Amtsgericht Karlsruhe auf Dienstag den 1. September 1885, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermin seine Ansprüche anzumelden und das genannte Wertpapier vorzulegen, widrigenfalls solches für kraftlos erklärt wird. Karlsruhe, den 21. Juni 1881. Der Gerichtsschreiber: des Großh. Landgerichts. Frank, vdt. Müller.

E. 820. Nr. 6318. Staufen. Das Großh. Amtsgericht Staufen hat heute in Sachen Franz Müller, Nepomut Wiedmann, Josef Gramelspacher alt, August Barthmann, Sophia Müller von Heiterstheim, Maria Anna und Franz Josef Winterhalter, minderjährig in Thunsel, gegen unbekannt Dritte, Aufgebot betreffend, durch

Wasmer in Vordertobmoos wird heute am 27. Juni 1881, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Großh. Herr Notar Lehmann dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Juli 1881 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Befehlsfassung über die Wahl eines endgültigen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 25. Juli 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Juli 1881 Anzeige zu machen.

St. Blasien, den 27. Juni 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts St. Blasien: Erb.

E. 900. Mannheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Georg Friedrich Karl Waetge in Mannheim wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß des Amtsgerichts I hier selbst vom Heutigen aufgehoben. Mannheim, den 28. Juni 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: F. Meier.

Öffentliche Bekanntmachung. E. 905. Waldbrunn. Im Friedrich Erbsberger'schen Konkurs wird die Schlußverteilung erfolgen, zu der ca. 49 M. 45 Pf. verfügbar sind. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis sind dabei 3183 M. 88 Pf. nichtvervorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Waldbrunn, den 1. Juli 1881. J. Ripphan, Konkursverwalter.

E. 880. Nr. 8389. Konstantz. Die Ehefrau des Thomas Hornstein, Monika, geb. Zehle von Lehen, Gemeinde Deggenhausen, wurde durch Urtheil des Großh. Landgerichts dahier, Civilkammer II, vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzugeben, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird. Konstantz, den 23. Juni 1881. Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. Wolf.

Handelsregister-Einträge. E. 917. Nr. 15,666. Freiburg i. B. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen: 1. unter D. 3. 226 die Zweigniederlassung Ferdinand Hlinisch dahier, deren Inhaber sind Heinrich Karl Ferdinand Hlinisch und Wilhelm Christian Ferdinand Hlinisch

als mit dem Heutigen erlöschten. 2. unter D. 3. 226 die offene Handelsgesellschaft „Ferdinand Hlinisch“ dahier, beginnend am 1. Juli d. J., die Gesellschafter sind Oskar Gustav Ferdinand Hlinisch, ledig, u. Heinrich Karl Ferdinand Hlinisch in Frankfurt a. M., welcher mit seiner Ehefrau Marie, geb. Kissel, ohne Errichtung eines Ehevertrags in gemeinsamer Gütergemeinschaft, geltend nach Frankfurter Recht, lebt. Ein jeder Gesellschafter ist berechtigt, mit der Firma zu zeichnen. Freiburg i. B., den 30. Juni 1881. Großh. Landgericht. Gräff.

E. 817. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm Heutigen eingetragen: 1. D. 3. 558 des Firm.-Reg. Bb. II Firma: „Leonhard Hübner“ in Mannheim. Zweigniederlassung mit Hauptitz in Offenbach. Inhaber Arnold Hübner, Fabrikant in Offenbach. 2. D. 3. 183 des Firm.-Reg. Bb. II zur Firma: „Karl Köffler“ in Mannheim. Ehevertrags zwischen Karl Köffler und Bianca Haas vom 19. April 1869, wonach jeder Theil 100 fl. in die eheliche Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige Bringungen aber von derselben ausschließt. 3. D. 3. 373 des Ges.-Bb. Bb. II die unter der Firma: „Schinzinger und Hartmayer“ dahier bestehende offene Handelsgesellschaft ist seit Juni 1878 aufgelöst. Mannheim, den 26. Juni 1881. Großh. Landgericht. Ulrich.

Zwangsvollstreckung. E. 918. 1. Freiburg. Liegenschafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Philipp Steiert von Freiburg die unten beschriebenen Liegenschaften am Donnerstag den 11. August d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhause zu Freiburg öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird. 1. Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 8 der Fischeran hier mit Scheuer, Stallung, Hausplatz und Hofstätte, Anschlag . . . 11,600 2. Jauchter Ader im Klarafeld, neben A. Glodner und Heiliggeistspitalstiftung, Anschlag 2,700 Hiezu erhält der zur Zeit an unbekanntem Orten abwesende Schuldner mit dem Ermerken nachricht, daß, wenn er die Bormache der Versteigerung auf Zahlungsziele wünscht, er entweder eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine befällige richterliche Verfügung beizubringen habe. Letztere muß aber vor den letzten 8 Tagen vor der Versteigerung nachgesucht werden. Zugleich wird dem Schuldner aufgegeben, einen im Amtsgerichtsbezirk Freiburg wohnenden Zustellungsgehaltshaber zu ernennen, ansonst bei allen weiteren Verfügungen gemäß § 187 der R. O. B. O. verfahren werde. Freiburg, den 8. Juni 1881. Großh. Landgericht. v. Kistner.

E. 848. 3. Nr. 6211. Heidelberg. Georg Bollack von Waldbrunn, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beauftragt, als beauftragter Referent ohne Erlaubnis auszuwandern zu sein; Uebertragung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Donnerstag den 11. August 1881, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Landgericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwirthschafts-Kommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Heidelberg, den 28. Juni 1881. Der Amtsanwalt: Dr. Helm. E. 844. 3. Nr. 9409. Rastatt. Mathias Renner, Schuhmacher, geb. am 20. September 1854 zu Eßlingen, zuletzt wohnhaft in Rastatt, wird beauftragt, als beauftragter Referent ohne Erlaubnis auszuwandern zu sein; Uebertragung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Freitag den 19. August 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Landgericht Rastatt zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwirthschafts-Kommando zu Rastatt ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Rastatt, den 17. Juni 1881. Schmidt, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts. E. 752. 3. Nr. 5005. Emmendingen. 1. Gustav Adolf Serauer von und zuletzt in Bödingen, 2. Gustav Blum von und zuletzt in Niederemmingen, 3. Nikolaus Käßle von und zuletzt in Kündringen, werden beauftragt, und zwar der Letztere als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis, die beiden Ersteren als Ersatzreferenten erster Klasse auszuwandern zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben; Uebertragung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 19. September 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Landgericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Str. P. O. von dem Königl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung vom 22. Februar 1881 verurtheilt werden. Emmendingen, den 24. Juni 1881. Käger, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.